

beziehungen her weiterhelfende Antworten für die sich wandelnde Gesellschaftssituation unserer Zeit gesucht werden, mag dazu beigetragen haben, daß der Britische Kirchenrat die Ergebnisse nur mit Zurückhaltung entgegennahm. Kein Zweifel indes, daß die hier entwickelten Gedankengänge und Lösungsversuche eingehend bedacht werden müssen — nicht nur in den Kirchen Großbritanniens, die diese Fragen schon seit längerem in großer Offenheit erörtern, sondern auch in den anderen Kirchen der Ökumene, die fast ausnahmslos vor den gleichen Problemen stehen, sie aber meist noch nicht anzupacken wagen (was Präses D. Beckmann besonders im Blick auf die Evangelische Kirche in Deutschland beklagt).

Kg.

BIBLISCHE WEGWEISUNG

Suzanne de Diétrich, Was Gott mit uns vorhat. Ein Wegweiser durch die Bibel. Aus dem Französischen von Mathias Thurneysen. Friedrich Reinhardt Verlag AG, Basel 1966. 360 Seiten. Leinen DM 19.80.

Soldh eine Stimme tut wohl! Die Autorin weiß um die Probleme der theologischen Forschung und nimmt sie ernst. Und doch geschieht bei ihr, was so selten geworden ist: ihr verschlagen die vielen offenen Fragen nicht die Sprache, sondern sie vermag von dem zu reden — nur selten zögernd, meist voller Vertrauen —, der das Licht in der Dunkelheit und Wirrnis der Welt ist. Entsprechend wird die Christologie zu dem Schlüssel für ihre Arbeit mit der Bibel von der Genesis bis zur Offenbarung.

Dies ist eine Bibelkunde *sui generis*, welche uns die große ökumenische „Lehrerin für das Bibellesen“ hier geschenkt hat, eine willkommene Hilfe bei der Bibelarbeit vor allem für den, der nicht Fachtheologe ist. Otmar Schulz

Ernst Käsemann, Jesu letzter Wille nach Johannes 17. J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1966. 137 Seiten. Kartonierte DM 6.80.

Das Büchlein enthält Vorträge, die der Verfasser im April 1966 als Shaffer-Lectures in der Yale Divinity School gehalten hat und sich mit der Frage beschäftigen, „in

welchen geschichtlichen Raum das Johannesevangelium einzuordnen sei“. Unter den drei Gesichtspunkten „Die Herrlichkeit Christi“, „Die Gemeinde unter dem Wort“ und „Christliche Einheit“ wird Joh. 17 einer sorgfältigen Exegese unterzogen, wobei der Ansatz der 1951 gehaltenen Göttinger Antrittsvorlesung des Verfassers „Ketzer und Zeuge“ (Exegetische Versuche und Besinnungen I S. 168 ff.) modifiziert und ergänzt wieder aufgegriffen wird. Es ist hier nicht der Ort, um in ein neutestamentliches Fachgespräch mit dem Autor einzutreten. Da aber Joh. 17, 21 — um ein für die Ökumene bestimmendes Leitthema herauszugreifen (das freilich nicht aus dem übergreifenden Zusammenhang gelöst werden darf!) — meist ziemlich undifferenziert als Magna Charta für die Einigung der Kirchen gebraucht wird, sollte man die hier vorgetragene Deutung als „Sammlung des Himmlichen unter der Herrschaft des Wortes“ sehr gründlich durchdenken: „Das Ziel des Erdenweges in der Nachfolge Jesu ist die endgültige Einigung der Gemeinde im Himmel, wo sie wie ihr Herr der irdischen Verfolgung entrückt ist“ (S. 127 f.). Mit dieser Vorstellung bereite Johannes gnostische Verkündigung vor oder stehe bereits unter ihrem Einfluß.

Wir möchten wünschen, daß die gedankenreiche Schrift des Tübinger Neutestamentlers im ökumenischen Bibelstudium Gegenstand ernsthafter Besinnung würde.

Kg.

Lothar Coenen / Erich Beyreuther / Hans Bietenhard (Hrsg.), Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament. R. Brockhaus-Verlag, Wuppertal 1965 f. 1. und 2. Lieferung, je 112 Seiten. Großes Lexikonformat. Subskriptionspreis pro Lieferung DM 16.80.

Mit dem „Theologischen Begriffslexikon zum Neuen Testament“ soll offensichtlich ein Werk geschaffen werden, das eine Lücke zwischen dem Cremerschen Wörterbuch und dem Kittelschen Theologischen Wörterbuch schließt und das auch dem Nichttheologen ein intensiveres Erarbeiten wichtiger Begriffe des NT ermöglicht. Es ist auf zwei Bände angelegt, und die beiden vorliegenden Lieferungen, die bis „Elias“ reichen, lassen vermuten, daß das gesteckte Ziel er-